

Wie zu hören war, hat es der Hauptausschuss der Bürgerschaft am letzten Montag abgelehnt, einige Grundstücke, auf welchen der Campingplatz an der Dänischen Wiek betrieben wird, an dem Campingplatzbetreiber zu verkaufen und einige Teilflächen zur Erfüllung städtischer Aufgaben anzukaufen. Wissen die Damen und Herren der SPD, der LINKEN, der Grünen und der Kompetenz für Vorpommern eigentlich, dass sie selbst damit das Ende des Campingplatzes beschlossen und auch zu vertreten haben? Oder nehmen sie es etwa wissentlich inkauf?

Ist denn diesen „Bürgervertretern“ überhaupt bekannt, dass fast ein Viertel aller jährlichen Übernachtungen in Greifswald, nämlich über 12.500, auf diesem Campingplatz erfolgen? Wissen diese, dass die Gäste des Campingplatzes damit einen wesentlichen touristischen und wirtschaftlichen Faktor in der Stadt darstellen? Wissen diese, dass ab der nächsten Campingsaison über 12.500 Menschen pro Jahr weniger ihre Brötchen, Ihre Lebensmittel etc. nicht mehr in Wiek, in Eldena etc. einkaufen werden?

Ist das alles egal, nur weil man in der Nachbarschaft wohnt, sich vermeintlich gestört fühlt und seine Ruhe vor einfachen Leuten wie Campern haben will?

Einigen einflussreichen Menschen, welche direkt oder indirekt an der Entscheidung im Hauptausschuss mitgewirkt haben, scheint allein ihr Gestörtsein-Gefühl bzw. das ihrer Freunde tatsächlich wichtiger zu sein, als das Allgemeinwohl verantwortungsvoll zu vertreten. Die Rätselhaftigkeit dieser Entscheidung legt nahe, „Persönliches“ zu unterstellen.

Haben die einflussreichen „Bürgervertreter“ auch berücksichtigt, dass sich die zuständige Ortsteilvertretung Eldena wiederholt deutlich für den Ver- und Ankauf der Grundstücke ausgesprochen hatte? Herr Multhauf, selber Vorsitzender einer Ortsteilvertretung, wird sonst nicht müde auszuführen, dass bei allen Entscheidungen der Bürgerschaft das Votum „seiner“ Ortsteilvertretung Schönwalde I/Südstadt in jedem Falle zu beachten sei. Wo war denn die Stimme des Herrn Multhauf? Offensichtlich gilt auch für diesen „Bürgervertreter“, dass Fraktionszwang vor Überzeugung steht.

Von ganz besonderer Brisanz ist auch, dass gerade diejenigen Vertreter von SPD, LINKE, Grüne usw., aber auch der OB Dr. Fassbinder, welche stets und immer wieder von „Offenheit“ und „Toleranz“ reden, es verhindert haben, dass das Thema in einer öffentlichen Sitzung, ob Hauptausschuss oder noch besser in der Bürgerschaft, erörtert und beschlossen wird.

Wie bereits vorab bekannt geworden war, hatte die CDU beantragt, das Thema öffentlich zu behandeln, zumal der Campingplatzbetreiber selber dem Oberbürgermeister mitgeteilt hatte, dass er bei sich keine schützenswerte Rechte betroffen sehe und selbst der Kaufpreis öffentlich gemacht werden dürfe.

Dafür, dass bei einer Entscheidung von solch wesentlichen wirtschaftlichen Auswirkungen die Öffentlichkeit, also das Volk, außen vor bleiben musste, gibt es doch nur eine Erklärung: Diejenigen Hauptausschussmitglieder, die gegen den Verkauf gestimmt haben, haben noch nicht einmal den Mumm, zu ihrer schlimmen Entscheidung zu stehen! Erbärmlich!

Dabei hat Herr Dr. Kerath, noch SPD-Fraktionsvorsitzender, „heißer Kandidat“ absprachegemäß nächster Bausenator der Stadt zu werden, in der letzten öffentlicher Bürgerschaftssitzung sinngemäß und sehr theatralisch eine namentliche Abstimmung gefordert, damit alle Bürger wissen sollen, welches Bürgerschaftsmitglied in einer Entscheidung mit möglicherweise negativen wirtschaftlichen Auswirkungen bei der WVG, wie gestimmt hat. Richtig so! Wieso aber wollte derselbe Dr. Kerath, in weit entfernter Nachbarschaft des Campingplatzes wohnend, nun im Hauptausschuss keine öffentliche Behandlung?

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass hier eine schlimme Entscheidung unter Ausschluss der Öffentlichkeit getroffen worden ist, deren Auswirkungen noch nicht absehbar sind. Und dass alles sollten die Bürger, das Volk, noch nicht einmal mitbekommen! So entsteht tatsächlich Politikverdrossenheit.